

die Korallenriffe. Diese sind das Werk winziger Meerestiere, welche Kalk aus ihrem Körper ausscheiden. Da die Korallen zu Tausenden beieinander wohnen, erzeugen sie im Laufe der Zeit ein Kalkgerüste, das am Meeresgrunde festsetzt und sich nach oben hin nicht selten baumartig verästelt. (Vgl. Fig. 6.) Die Enden der Zweige bergen die kelchartige Wohnstätte des einzelnen Tieres. Weil die Korallen nur im Seewasser zu leben vermögen, dessen Wärme höher ist als 20°C , ist ihre Verbreitung sowohl in horizontaler als in vertikaler Richtung beschränkt. Nur in der heißen Zone besitzt das Meer die entsprechende Wärme. Aber auch da

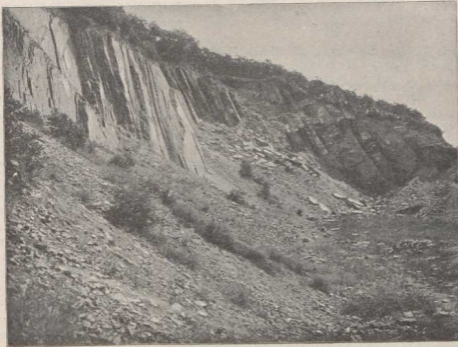


Fig. 4. Steile Schichtung des Gesteins.
(Nach Aufnahme des Verfassers).

kommen die Tiere nur bis zu einer bestimmten Tiefe vor, da die Wasserwärme mit der Tiefe abnimmt. Im allgemeinen setzt die Tiefe von 30 m der kräftigen Entwicklung des Korallenstockes ein Ziel. Wir sehen daher die Küsten des Festlandes und der Inseln nur dort von einem Gürtel derartiger Korallenbauten (vgl. Fig. 7) umsäumt, wo der unterseeische Abfall des Landes in angemessener Tiefe Gelegenheit zur Ansiedlung bietet. Sobald der Korallenbau das Meeresniveau erreicht, leidet er unter den Wirkungen des bewegten Wassers. Die durch die Wellen und die Brandung abgebrochenen Stücke fallen in die Tiefe und erfüllen zum Teil den Raum zwischen den Ästen des Stockes. Häufig miteinander verfestigt, bilden sie den Grund, auf dem sich neues Leben zu entwickeln vermag. Der dem offenen Meere zugekehrte Abfall eines Korallenriffes ist weit steiler als der, mit dem es gegen das Festland hin abdacht. Dies hat seinen Grund darin, daß die Tiere, die den Außensaum bevölkern, viel mehr Nahrung erhalten als die des Innensaumes, da diesen nur die schmale Meeresstraße zu Gebote steht, die sie